



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

17. September 1982 Nr. 134

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Gemeindebauten im Brüel

Ei) Mit einer Vergebungssitzung hat der Gemeinderat für weitere 129'000 Franken Arbeiten für die Gemeindebauten vergeben. So haben die Arbeiten erhalten: für die Verbundraff- und Sonnenstoren - die Firma Baumann AG, Winterthur; für ein Rollgitter - die Firma Stawin AG, Wallisellen; für die Wasserisolation - die Firma Isomat AG, Zürich; für mobile Wände - die Firma Rosconi AG, Villmergen; für die Ausenisolation - die Firma AG Baugeschäft Wülflingen; für die Feuchtigkeitsisolation - die Firma Robit-Isolierungen, Männedorf. Damit wurden bis jetzt Arbeiten für 3.15 Mio. Franken vergeben, darin eingeschlossen auch die Arbeiten für den OKP.

Weitere Geschäfte

Nebst dem Traktandum zu den Gemeindebauten wurden an der einzigen, in die Berichtsperiode fallenden Gemeinderatssitzung noch zwei Verzeigungen, eine wegen Missachten eines Fahrverbotes auf Flurstrassen und eine wegen unvorsichtigem Abbrennen von Feuerwerk behandelt. Behandelt wurde in einem weiteren Fall das Uebertreten von feuerpolizeilichen Vorschriften.

Kenntnis nehmen konnte der Gemeinderat auch vom Inspektionsbericht des Bezirksratsschreibers betreffend der Führung des Zivilstandsamtes. Darin wird der Zivilstandsbeamtin eine zuverlässig exakte und vorschriftsgemässe Registerführung bescheinigt.

Nicht im Inspektionsbericht steht, aber ist trotzdem erwähnenswert, dass das Zivilstandsamt nun während 50 Jahren in der gleichen Familie geführt wird. So wurde 1932 anlässlich einer Gemeindeversammlung Ernst Baltensperger-Wyss zum Zivilstandsbeamten gewählt, im Februar 1946 wurde durch den Gemeinderat das Amt an den Sohn, Willy Baltensperger-Wegmann und 1972 nach dessen Tod an seine Frau, Elsa Baltensperger-Wegmann übertragen.

Kenntnis genommen hat der Gemeinderat auch vom Bericht des Feuerwehrkommandanten über den Brandfall vom 1. August 1982. Er dankt dem Kommandanten und der Feuerwehrmannschaft für das rasche Reagieren, zu ernstlichem Eingreifen ist es dank glücklichen Umständen nicht mehr gekommen. Dass aber dem Abbrennen von Feuerwerk in Wohnquartieren vom zuständigen "Feuerwerker" die nötige Aufmerksamkeit geschenkt und Vorsicht walten gelassen werden muss, ist wieder einmal bewiesen worden.

Gesamtplan für die Gemeinde Brütten

Die vom Gemeinderat in einer seiner letzten Sitzungen bereinigte Fassung des Berichtes zum Gesamtplan und der Gesamtplan liegen vor und in einer nächsten Sitzung wird über den Zeitpunkt, Ort und Art der öffentlichen Auflage entschieden werden. Die Angaben dazu werden zu gegebener Zeit in den amtlichen Publikationsorganen bekanntgegeben werden.

Zu dieser öffentlichen Auflage im folgenden eine kurze Orientierung:

Die Gemeinde muss ihre Ortsplanung dem kantonalen Planungs- und Baugesetz (PBG) und den bereits rechtskräftigen Gesamtplanungen von Kanton und Region anpassen. Gemäss PBG besteht die Ortsplanung aus der Gesamtplanung und der Nutzungsplanung. Die Gesamtplanung zeigt in groben Zügen auf, wie sich die Gemeinde langfristig entwickeln soll und welche Massnahmen sowie Infrastrukturanlagen dazu erforderlich sind; die anschliessende Nutzungsplanung besteht aus Zonenplan, Bauordnung und Erschliessungsplan.

Nachdem der Gemeinderat die Gesamtplanung durchberaten hat, gibt er allen Interessierten diesen Herbst im Rahmen der öffentlichen Auflage die Möglichkeit, sich zum Inhalt des Gesamtplanes und des dazugehörigen Berichtes zu äussern. Jedermann kann dazu die entsprechenden Unterlagen einsehen und mit sogenannten "Einwendungen" Aenderungswünsche und -begehren anmelden.

Sinn, Zweck und Wirkung der Einwendungen bestehen im folgenden:

- Zweck der Einwendung
Mit dieser Einrichtung wird der Bevölkerung eine Mitsprache zum Gesamtplan eingeräumt. Im Gegensatz zur Einsprache kann jedoch gegen eine abgelehnte Einwendung nicht rekurriert werden.
- Wer kann Einwendungen machen?
Jedermann, ob Brüttemer oder nicht, ob Grundeigentümer oder nicht, ist berechtigt, Einwendungen vorzubringen.
- Wie ist die Einwendung abzufassen?
Der Einwender hat schriftlich mitzuteilen, mit welchen Teilen der Pläne oder des Berichtes er nicht einverstanden ist, bzw. wo seiner Ansicht nach der Gesamtplan zu ergänzen ist. Die gewünschte Aenderung ist örtlich und inhaltlich genau zu bezeichnen. Ebenfalls wichtig ist, dass die Einwendung begründet wird. Es wird empfohlen, das dann aufliegende Formular zu verwenden.
- Wo ist die Einwendung einzureichen?
An den Gemeinderat Brütten.
- Was geschieht mit der Einwendung?
Es muss jede Einwendung behandelt werden. Entweder wird ihr stattgegeben und sie fliesst damit als Aenderung in die Pläne und den Bericht ein, oder sie wird mit einer Begründung abgelehnt. Eine persönliche Beantwortung erfolgt nicht.

Die Gemeindeversammlung, die dann schliesslich den Gesamtplan festsetzt, nimmt nicht nur zu den berücksichtigten Einwendungen (als Bestandteil des Gesamtplans), sondern auch zu den abgelehnten Einwendungen samt den Begründungen für deren Ablehnung Stellung.

Voraussichtlich werden während der öffentlichen Auflage Mitglieder des Gemeinderates und der Planer an den in der amtlichen Publikation stehenden Daten für Auskünfte und Erläuterungen zur Verfügung stehen.

Noch eine Berichtigung aus der Gemeindratskanzlei

Beim im letzten Mitteilungsblatt beigelegten Behördenverzeichnis ist nachträglich auf der hintersten Seite ein Fehler entdeckt worden. So ist die Gemeindkanzlei selbstverständlich nicht nur Montag und Dienstag, sondern an allen Nachmittagen der Woche geöffnet.

DIE MULDENDEPONIE BEIM DROESCHSCHOPF

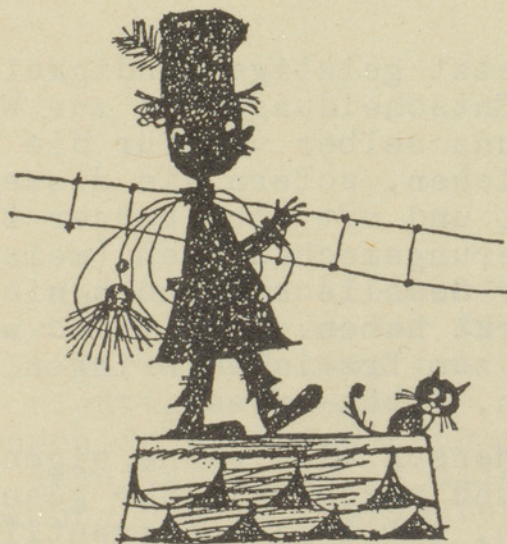
wird erfreulich rege benützt und scheint einem echten Bedürfnis zu entsprechen. Um einen geordneten Betrieb zu gewährleisten, bitten die Betreuer und die Gesundheitsbehörde aber um Beachtung folgender Hinweise:

- Benützen Sie die Muldendeponie nur während den Oeffnungszeiten und legen Sie bitte Ihren Abfall nicht irgendwann einfach neben die Mulden.
Oeffnungszeiten: Samstag 16.00 - 17.00 Uhr
und vom März bis November auch
Dienstag 19.00 - 20.00 Uhr.
- Gartenabfälle können, wenn sie nicht zu sperrig sind, ohne weiteres auch der normalen Abfuhr am Mittwochmorgen mitgegeben werden. Noch besser wäre eine Wiederverwertung durch Kompostierung!
- Für Glas-Abfälle benützen Sie vorderhand die regelmässigen Glas-Abfahren. Voraussichtlich ab nächstem Jahr wird dann auch im Einzugsgebiet Winterthur die farbengetrennte Sammlung von Altglas eingeführt und eine entsprechende Mulde aufgestellt.
- Altpapier wird von der Mädchen- und der Jugendriege zweimal jährlich eingesammelt.

Die Gesundheitsbehörde

(HUK) 22,6 % hat uns diesmal der Kaminfeger für seine Bemühungen mehr verlangt. Ausser dem Heizöl ist wohl in den letzten Jahren kaum etwas in ähnlichem Mass teurer geworden. Oder sind wir auf Preisaufschläge beim vielerorts immer noch als Glücksbringer beliebten Berufsstand besonders allergisch? Jedenfalls sind die Kaminfegerpreise auf dem besten Weg, mit den Apothekerpreisen in einem Atemzug genannt zu werden. Und während die Kaminfegerin im offenen Heizungsschlund herumhantiert und Schamottesteine zählt, denkt man unwillkürlich an den Zahnarzt...

Wieder einmal fragt man sich, ob diese uns aufge-drängte Dienstleistung wirklich immer noch zweimal im Jahr notwendig sei. Würde im Zeitalter der Rauchgaskontrollen und der Suche nach verbessertem Wirkungsgrad bei unseren Heizanlagen einmaliges Russen nicht auch genügen? Schliesslich fahren auf den elektrischen Lokomotiven der SBB auch keine Heizer mehr mit.



SCHULE - ELTERNHAUS: MITEINANDER!

Sehr geehrter Herr Schulpräsident,
lieber Erich,

einerseits bist Du mein Vorgesetzter, andererseits unser Freund, und trotzdem, oder gerade deshalb, möchte ich auf Deine Ansprache an der 150-Jahr-Feier zurückkommen und einige Gedanken beifügen.

Deine Ausführungen habe ich im letzten Mitteilungsblatt nochmals mit Interesse gelesen und war erneut beeindruckt, wie gut Du den Ton gefunden hast, den Erwartungen der Mehrheit an ihren Schulpräsidenten zu entsprechen. Diese Mehrheit wird es jetzt unnötig oder anmassend finden, dass ich meine Narrenfreiheit als Frau ausnütze, um ein gleichzeitig empfundenes Unbehagen auszudrücken.

Was bringt es, wenn sich Schule und Elternhaus gegenseitig die Verantwortung zuschieben? Beide unterziehen sich dem gleichen Wertdiktat, ihre Zielsetzungen sind identisch. Es ergibt sich für mich folgendes Wortspiel: Der Schüler wird "über einen Leist geschlagen", damit er soviel leistet, dass er sich später einmal mehr leisten kann.

Unsere Verantwortlichkeit für den jungen Menschen ginge weit darüber hinaus, ihm bei der Anpassung an geltende Normen behilflich zu sein und ihm in teilweiser Selbstverleugnung jene Konformität vorzuleben, die eine möglichst schmerzlose Eingliederung garantiert.

Verantwortung setzt geistige Mündigkeit voraus, das heisst Mut zur Entscheidung, Mut zur Wahl von Wertmassstäben für uns selber und für die uns anvertrauten Jugendlichen, sofern sie diese Entscheidung nicht ebenso gut und oft noch besser treffen können, weil die Blockierungsmechanismen (meist Sachzwänge genannt) unserer Gesellschaft noch nicht so lange auf sie eingewirkt haben. Es gilt zu wählen zwischen Werten, die uns zum Ersticken bringen und solchen, die uns aufatmen, leben lassen.

Ein lebendiger Mensch will seine eigenen Grenzen erfahren, inner- und ausserhalb der gesellschaftlich vorgeschriebenen, wobei ein gelegentliches Uebertreten oder Nichterfüllen der Umwelterwartungen unvermeidlich ist. Wird ein solcher Entwicklungs-

prozess akzeptiert und gefordert, so ist auch die Entdeckung und Entfaltung der individuellen Möglichkeiten gewährleistet.

Wir aber bewerten den Schüler aufgrund seiner Fehler, seiner Abweichungen von den Normen. Wir fixieren den jungen Menschen an sein Unvermögen, erziehen ihn zur Begrenztheit, zur Unfreiheit. Damit produzieren wir Leistungshemmungen, gesteigert werden kann die Leistung nur noch unter Androhung von Ungenügen, Einimpfen von Versagerangst oder der Furcht vor Ausseitedertum. Wir beschränken den persönlichen Reifeprozess, verhindern gleichzeitig die Entwicklung zur Verantwortlichkeit für das eigene Handeln und sind erstaunt, diese später nicht vorzufinden.

Es geht nicht um das Erlangen einer Freiheit auf Kosten anderer, sondern um eine Befreiung aus persönlichkeithemmenden Strukturen zugunsten von Leistung aus Motivation und für eine Generation von verantwortungsbewussten, lebendigen Gliedern der Gesellschaft. Diesen Prozess einzuleiten, dafür sind Du und ich, sind wir alle verantwortlich.

In diesem Sinne grüsse ich Dich freundschaftlich

Doris Walser

Die Welt liegt uns als ein ineinanderfliessendes Meer verwirrter Anschauungen vor Augen.

Die Richtigkeit der Anschauung ist das eigentliche Fundament des richtigen Urteils.

Achte kein menschliches Urteil für reif, das dir nicht als ein Resultat einer in allen Teilen vollendeten Anschauung des zu betrachtenden Gegenstandes ins Auge fällt.

Heinrich Pestalozzi

MORALSPRUCH FÜR ANPASSER

Schwimm mit dem Strom und nie dagegen
und meide die Minorität;
versäume ja nicht ihretwegen,
rentablen Verkehr zu pflegen,
und merk dir, wie der Wind sich dreht!

Versuche stets, dich anzupassen;
mach gegen Mitleid dich immun!
Man soll sich nur mit dem befassen,
was auch die Mehrheit und die Massen
gewöhnlich denken oder tun.

Gib dich nicht ab mit Widerständen;
umgehe jedes Hindernis,
und wehre dich mit beiden Händen
dagegen, je dich zu verschwenden;
bekenne dich zum Kompromiss!

Du findest, das sei übertrieben?
Ich sage weder ja noch nein;
doch je nach Standpunkt und Belieben
wirst du mit dem, was ich geschrieben,
teils nicht, teils einverstanden sein.

Fridolin Tschudi



BRUETTEMER LESEZIRKEL

Am 26. August traf sich eine erstaunlich grosse Anzahl "Leseratten" im Sonnenhof.

Wir freuen uns nun auf den ersten Abend, der von Frau Margrit Hippenmeyer geleitet wird:

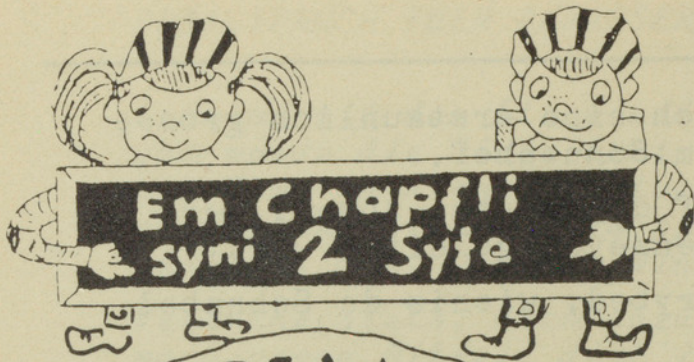
Mir läsed und schrybed, wienis de Schnabel gwachsen isch!

Alle, die Freude und Interesse an unserer Mundart haben, laden wir herzlich ein. Bitte, Papier und Bleistift mitnehmen am

Dienstag, 19. 10. 1982, 20 Uhr, Rest. Sonnenhof.

Sollten Sie noch Fragen haben, gibt Ihnen Frau Susanne Egli, Alpenblick 10, Tel. 33 17 03, gerne Auskunft.





WETTBEWERB

WETTBEWERB

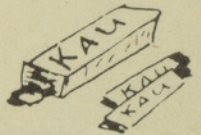
Liebe Chapfli-Leser, endlich ist unser Wettbewerb abgeschlossen!

Das Glück hat dreien aus unserem Schulhaus zugezwinkert.

Die Gewinner sind unter der Aufsicht der 5. Klasse ausgelost worden.

Der 3. Preis hat Patrick Oertli gewonnen.

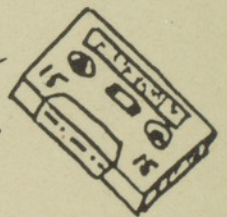
Er erhält bis zu den Ferien einen zuckerlosen Kaugummi, und zwar jeden Tag!



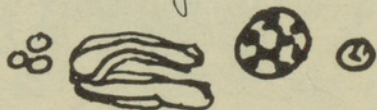
Der 2. geht an Melanie Lieber.

Sie erhält eine von uns besorgene Kassetten!

Und der Haupttreffer, eine Turmstunde mit der 5. Klasse, erzielte Markus Lieber.



Wir gratulieren den drei glücklichen Gewinnern!

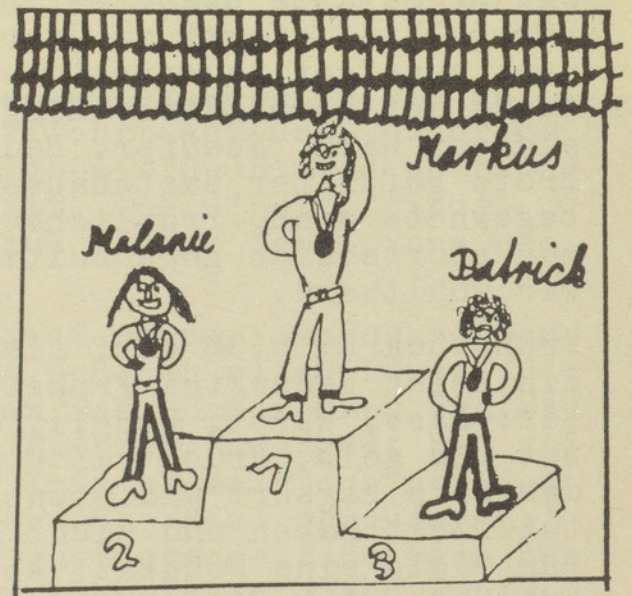
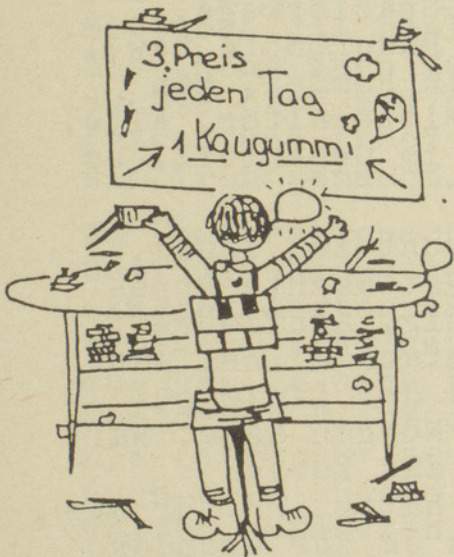


Wichtig: der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Die Lösungen waren nicht unbedingt leicht, die meisten Antworten waren nämlich falsch.

Wir haben 14 Bänke im Schulzimmer. Ausserdem haben wir 115 und 116 Schüler als richtig gezählt, denn Herr Büchi wusste, dass ein neuer Schüler kommt. Die gefragte Person heisst Frl. Rambold.

Ein Trost für alle anderen, auch der Hauptgewinner konnte den Namen nicht richtig schreiben.



Wir bitten die Gewinner sich im Schulzimmer der fünften Klasse zu melden.

Aus dem Tagebuch einer Teilnehmerin:

Dank nicht nachlassendem Drängen von Sr. Mina und den grossen Bemühungen von Frau Baltensperger-Graf sind wir Alten dieses Jahr wieder zu Ferien gekommen. Herzlichen Dank Euch beiden.

15. August. Abfahrt 10.30 Uhr auf dem Postplatz. Der Car stand beizeiten bereit. Das Platzangebot war grosszügig, jedes konnte sich einen Platz wählen, wie es ihm behagte, mit Nachbar oder allein, an der Sonne oder lieber am Schatten.

Im Autobahnrestaurant Grauholz bei Bern gab's ein echt schweizerisches Mittagessen, Geschnetzeltes und Rösti, Portionen für Fuhrleute. Etwa um 15 Uhr kamen wir dann in der evang. Heimstätte Gwatt an. Im Schilfhaus sollten wir für die nächste Woche daheim sein.

Die Heimstätte Gwatt befindet sich in einem grossen Parkgelände direkt am Ufer des Thunersees in schöner, sonniger, aussichtsreicher Lage. Auf dem Gelände der Heimstätte: Liegewiesen, Spazierwege, eigener Wald, Seeufer, Badestrand, Ruderboote usw.. Trotz gefüllter Gästehäuser war kein Rummel, man begegnete sich, fröhliche Jugend, Mittelalter, Alte, man störte sich gegenseitig nicht, im Gegenteil, es war wohltuend.

Frühstück um 8.30 Uhr, also grad recht zum Znüni. Ein reich gedecktes Frühstücks-Buffer machte Appetit: Käse, Wurst, Weggli, Brot, Honig, Konfitüre rot und gelb, Fruchtsäfte etc., einfach alles, was das Herz begehrt und etwas mehr als der Linie gut tut. Zeit haben und nicht allein z'Morgen ässe, war für viele eine Wohltat. Aber eben, das Zuviel brauchte einen Ausgleich, Sr. Mina hatte ihn für uns vorbereitet. Morgenturnen. Fast kam es zur Gründung eines Fussballclubs für Senioren. Auch die Handballer haben ein Lob verdient. Gelockert und entspannt an Leib und Seele stand uns nun der Vormittag zur freien Verfügung.

Herr Pfarrer offeriert Fahrten mit dem Ruderboot. Wer will mit? Vier Personen können mitfahren. Für uns alte Brüttemer, die immer auf dem Trockenen gelebt haben, war das ein ganz besonderes Erleben.

In Ruhe und Stille durch das Wasser zu gleiten, und doch überall Leben, Enten, Schwäne, Baum und Strauch, am Ufer spielende Kinder. Das kleine Inseli im Naturschutzgebiet wurde zur Märcheninsel. Hie und da ein Wasserspritzer, mit Absicht? Wir haben die fröhliche Fahrt genossen.

Die Unermüdlichen gehen auch am Nachmittag spazieren, eine Kegelbahn suchend. Um 16 Uhr wieder Treffpunkt im Schilfhaus. Herr Pfarrer liest eine Geschichte von Jakob Bosshart. Auch am Abend treffen wir uns im Schilfhaus. Singen, mit und ohne Gitarre, ein kleines Wunschkonzert. Auch einige klassische Stücke hatte Herr Pfarrer für uns bereit. Als Abschluss eine kurze Bibelbetrachtung. Thema: Das Buch Jona.

Im speziell für Behinderte eingerichteten Gästehaus war eine Selbsthilfegruppe von Behinderten und Invaliden aus Deutschland untergebracht. Wir verbrachten einen Abend gemeinssam, Behindertengruppe, Teilnehmer des Atemgymnastikkurses und die Senioren von Brütten. Ein Abend mit Singen, Spiel und Tanz. Es war ein ganz eindrückliches Erlebnis mit fröhlichem Lachen und leuchtenden Augen.

Bei regelrechtem Postkartenwetter konnten wir am Mittwoch die geplante Schifffahrt auf dem Thunersee bis Interlaken machen. Bärge wie de Himmel höch und de See blau und spiegelglatt, und d'Lüüt, sinds frisch und froo? Es war eine schöne Fahrt, uns hat sie froh gemacht.

Am Donnerstagnachmittag Spaziergang zum Bonstetter-Gut. Naturschutzgebiet mit schönen alten Bäumen, ein gepflegter Park ganz am See, Spazierweg dem See entlang, Erholungsgebiet. Mit dem Ruderboot hin und zurück, je nach Befinden. Erfreut meinte einer der Senioren: "Jetzt hani zum erschte Maal ggruederet i mim Läbe, es isch na ganz guet ggange." So kann man auch beim süssen Nichtstun noch Talente und Fähigkeiten entdecken.

Am Abend war Freilichttheater: Ferien auf der Trauminsel. Es war kurzweilig, eine heitere Abwechslung.

Freitag. Regentropfen, die an mein Fenster klopfen... Ein Spaziergang im Regen, wenn man die nassen Schuhe nicht scheut, kann sehr schön sein, wie verstreute Perlen hängen die Wassertropfen an Blättern, Beeren und Gräsern. - Am Nachmittag hatte Herr Pfarrer wieder eine Geschichte von Jakob Bosshart zum Vorlesen

für uns bereit. Das Cheminee durfte benutzt werden. Holz war da. Mit viel Mühe brachten einige ein Feuer zum Brennen, es fehlte der Landbote zum Anfeuern! Nach dem Nachtessen Schlusssabend mit Musik und Tanz. Söipfeblöterlitz für Senioren. Es war ein fröhliches Beisammensein.

Samstag. Abreisetag. Bis 10 Uhr mussten die Zimmer geräumt sein. Schon beizeiten standen unsere Koffer im Gang. Um der nervösen Unruhe Herr zu werden, gab's noch etwas Turnen. Wir schlossen unsere Ferien ab mit einem Gebet und unserem Lied: "So nimm denn meine Hände" und führe uns, ein jedes in das Seine. Es kommt auf jedes von uns etwas zu, die Freude des Wiedersehens, eine kleine Traurigkeit, das Kreuzlein der Einsamkeit - alles möge uns zum Besten dienen.

Für den nächsten Sommer ist bereits wieder eine Woche reserviert für Brütten, 30 Betten sind bestellt, 22. bis 29. August. Senioren, lasst Euch beizeiten bei Euren Chefs diese Woche für Altersferien buchen!

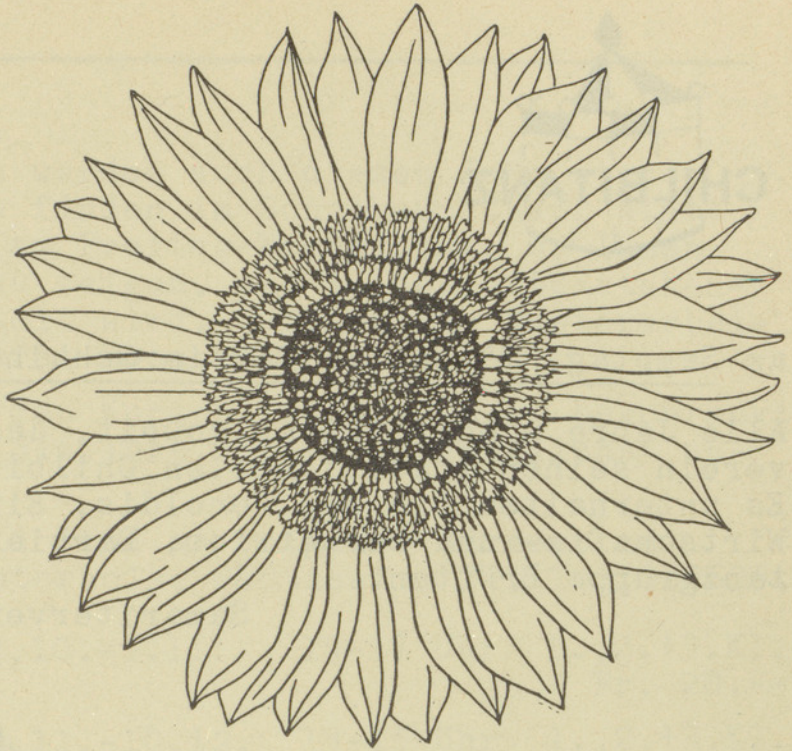
Wir danken allen, die mitgeholfen haben, diese Woche zu gestalten. Herrn Pfarrer U. Bosshard wünschen wir am 26. September eine gute Wahl und hoffen, dass er uns im nächsten Jahr als unser Dorfpfarrer wieder begleiten wird.

SONNENBLUME

*Entflammte Sonnenblumenscheibe,
die du, ans Himmelsdach entrückt,
hoch über meinem Scheitel stehst,*

*Gestirn des späten Jahres, bleibe!
Die Nacht, schon nah herangerückt,
wird lang sein, wenn du untergehst.*

Karl Heinrich Waggener



SENIORENECKE

Wir beginnen unsere Altersnachmittage am 14. Oktober 1982 im Sonnenhof. Wir treffen uns zum Kaffee um 14 Uhr und sehen uns einen Film über die Bienen und ihr Leben an. Neue "Junge Senioren" sind herzlich willkommen.

Die Alterskommission hat beschlossen, dass wir die Altersnachmittage immer am 2. Donnerstag im Monat durchführen werden, mit Ausnahme im November, wo wir am 7. November (Sonntag) die Senioren Bühne zu Gast haben. Reserviert Euch bitte diesen Nachmittag. Jedermann ist herzlich zu dieser Vorstellung eingeladen.

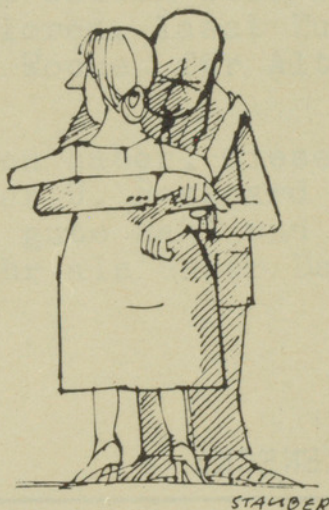
Heidi Baltensperger



am Samstag, 25 Sept. 1982 im Schulhaus Chapf, 20 Uhr!

Alle Jahre wieder ist es soweit, dass der Samariterverein seinen traditionellen Chilbitanz durchführt. Es unterhalten Sie die Renoldis, Eintritt Fr. 4.40. Wirtschafts- und Barbetrieb, Darbietungen der Volkstanzgruppe Brütten.

Samariterverein Brütten



LKG-BRUETTEN

Wir suchen in unseren Laden Aushilfspersonal für stundenweisen- oder Halbtageseinsatz, Entlöhnung per Stunde.

Interessentinnen melden sich bitte bei der Depothalterin, Fr. D. Dünki persönlich, oder über Tel. Nr. 33 23 66.

BASTELKURSE

Liebe Eltern,

Kinder-Bastelurse werden auch dieses Jahr wieder durchgeführt. Sie finden im Schulhaus Chapf statt und zwar jeweils am Freitag-Nachmittag. Um Ihnen und den Kindern zu zeigen, was in den untenstehenden Kursen gebastelt wird, durften wir Musterarbeiten bei der Bäckerei Bosshart ausstellen.

Die Platzzahl in den Kursen ist wie immer beschränkt, daher bitten wir Sie, Ihre Kinder baldmöglichst anzumelden.

Anmeldung und Geld sind an folgende Adresse zu bringen: Frau Rusterholz, Säntisstr. 32, Tel. 332605.

Fadengrafik- Weihn.Karten	22.10.-5.11.	15-17 Uhr	1.,2.+3.Kl. Fr. 20.--
" 2. Kurs	26.11.-10.12.	13-15 Uhr	1.,2.+3.Kl. Fr. 20.--
Gewürzkränz- lein	12.11.+19.11.	15-17 Uhr	3.+ 4. Kl. Fr. 28.--
" 2. Kurs	26.11.+ 3.12.	15-17 Uhr	3.+ 4. Kl. Fr. 28.--
Wetterhäuschen	22.10.-12.11.	17-18.30	4.+ 5. Kl. Fr. 30.--
" 2. Kurs	19.11.-10.12.	17-18.30	4.+ 5. Kl. Fr. 30.--
Clown 5 x	22.10.-19.11.	13-15 Uhr	5.+6.Kl. Fr. 60.--

Materialkosten sind im Kursgeld inbegriffen!

Wir wünschen allen Teilnehmern dieser Kurse viel Vergnügen!

Anmeldeschluss: 25. September 1982

ANMELDUNG

Kurs:..... Klasse:.....

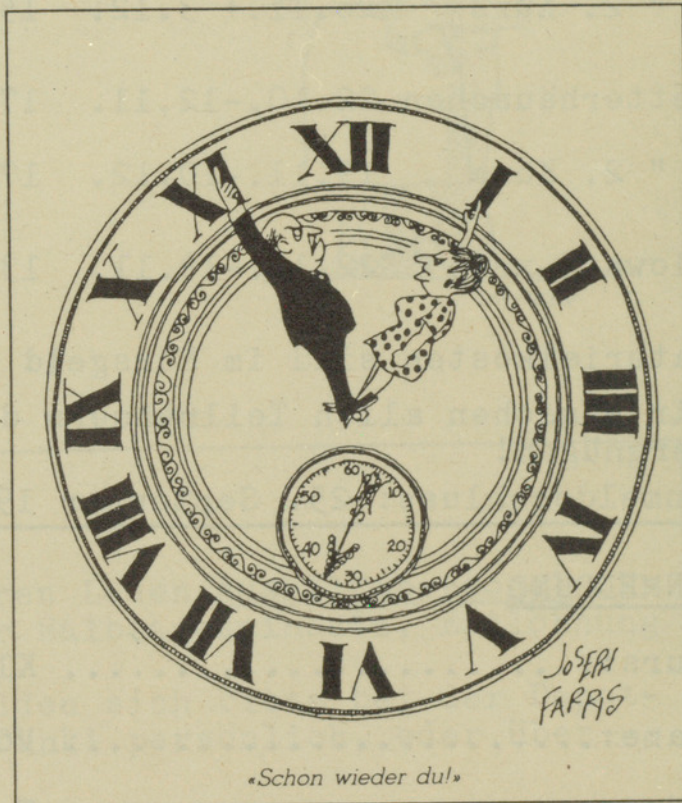
Name:..... Vorname:.....

Adresse:..... Telefon:.....

ABSTIMMUNGSTERMINE

Beschluss des Regierungsrates über die Wahl- und Abstimmungstermine 1983 (vom 11.8.1982)

27. Februar 1983	Eidgen. und Kantonale Abstimmungen
24. April 1983	Kantons- und Regierungswahlen
19. Juni 1983	Neubestellung der kirchlichen Kantonal- und Bezirksbehörden
4. Sept. 1983	Kantonale Abstimmungen (falls notwendig)
23. Okt. 1983	Nationalrats- und Stände- ratswahlen
4. Dez. 1983	Eidgen. und Kantonale Abstimmungen



DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

11. 9. - 17. 9.	Fr. Zehnder	Tel. 33 24 35
18. 9. - 24. 9.	Fr. Frieden	Tel. 01/836 89 02
25. 9. - 1.10.	Fr. Förderer	Tel. 33 25 48
2.10. - 8.10.	Fr. Frieden	
9.10. - 15.10.	Fr. Förderer	
16.10. - 22.10.	Fr. Zehnder/ Fr. Wiprächtiger	Tel. 33 26 45

Die Schwestern sind telefonisch am besten erreichbar

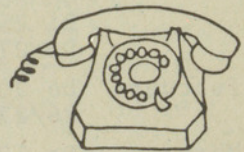
morgens zwischen 7.00 und 7.30 Uhr
mittags zwischen 12.00 und 12.30 Uhr
abends zwischen 18.00 und 18.30 Uhr

ABWESENHEIT DES ARZTES

Die Arztpraxis von Dr. M. Bühler ist vom
6. Oktober bis 17. Oktober geschlossen.

Vertreter werden über das Praxistelefon (Telefonbe-
antworter) ab 6. 10. bekanntgegeben.

KLEINANZEIGEN



Zu verkaufen:

- Zwei ältere Schraubstöcke
 - Aluminium-Wellblech (neu)
 - versch. Elektromotoren
- Tel. 33 24 51

Zu verschenken:

- ein Oil-therm-Oelbrenner für Bastler

Zu verkaufen:

- eine Stube-Diabetikerwaage
- Tel. 33 23 31

Dorfkalender

- Fr 24. 9. Ausserordentliche Gemeindeversammlung,
20.00 Uhr, Turnhalle Chapf
- Sa 25. 9. Anmeldeschluss für Bastelkurse
Chilbitanz, 20.00 Uhr, Turnhalle Chapf
- So 26. 9. Abstimmungssonntag, Pfarrwahl
- Do 14.10. Altersnachmittag, 14.00 Uhr,
Restaurant Sonnenhof
- Di 19.10. Lesen und Schreiben in der Mundart,
20.00 Uhr, Restaurant Sonnenhof
- Sa 23.10. Altpapiersammlung

Veranstaltungen - Agenda: Eintragungsstand am 6. September 1982

- Oktober: Do 14.10. Altersnachmittag, 1230 Uhr
Sa 19.10. Chilbi-Tanz, Chapf 2000 Uhr, Samariterverein
- November: So 7.11. Senioren Bühne, Turnhalle Chapf, 1400 Uhr
Mi 10.11. Nähkurs für Fixleintücher, Schulhaus Chapf 1700
27/28.11. Eidg. und Kantonale Abstimmungen
- Dezember: Do 9.12. Altersnachmittag, 1200 Uhr
Adventsfeier Landfrauenverein, Hofacker 2000
- 1983 Jan: Do 13. 1. Altersnachmittag 1200 Uhr
Di 18. 1. Volkshochschule 2000 Uhr
So 23. 1. "Regenmacher", Theater für den Kt. Zürich, 2000
Di 25. 1. Volkshochschule 2000 Uhr
Do 27. 1. Landfrauenverein Generalversammlung Hofacker
- Februar: Do 20. 2. Altersnachmittag
26/27. 2. Eidg. und Kantonale Abstimmungen
- März: Do 10. 3. Altersnachmittag
Di 15. 3. "Stubete", Landfrauenverein, Sonnenhof 1400
- April: 23/24. 4. Kantons- und Regierungsratswahlen
- Juni: 18/19. 6. Kant. Abstimmung und Neubestellung Kirchenbe-
hörden in Kanton und Bezirk
- Juli: 2./3. 7. Einweihung Gemeindebauten im Brühl
- Oktober: 22/23.10. National- und Ständeratswahlen

Das Mitteilungsblatt Nr. 135 wird am 15. Okt. 1982
erscheinen. Beiträge sind bis Sonntag, den 10. Okt.
18.00 Uhr, an Frau D. Walser zu richten.